

# Dank Netzwerken Ideen realisieren.

## Montag

**B**laue Himmels, aber schon herbstlich. Draussen ist es erfrischend kühl, beglückend. Ich begleite Till auf dem Chindsiweg. Alte hohe Bäume, Baustellen, heikle Strassenübergänge. Mit dem Beginn des Kindergartens des jüngeren Kindes ist ein weiterer Schritt getan zu mehr Loslösung und Eigenständigkeit. Das bedeutet auch für mich mehr Freiraum – und eine leise Wehmut, dass diese intensive Zeit mit den ganz kleinen Kindern nun schon vorbei ist. Ich schreibe dieses Tagebuch als einer derjenigen Väter, die Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung mit der Partnerin teilen. Die Anfrage erfolgte über das Hausmännernetz Winterthur. Der Hausmännernetz Winterthur ist wie derjenige der Hausfrau gegen aussen nicht primär aufregend. So zum Beispiel heute: Die Zutaten für die fünf Liter Suppe für den Mittagstisch in der Schule von Julian einkaufen, mich um ein passendes Geschenk für den Kindergeburtstag kümmern, zu dem er morgen eingeladen ist. Mobility-Auto reservieren, damit ich ihn von der Schule abholen, zum Geburtstag bringen und eine halbe Stunde später beim Kindergarten von Till sein kann. Dann ein frontaler Angriff auf den riesigen Wäscheberg, der schon seit Tagen darauf wartet, zusammengelegt und versorgt zu werden. Zmittag aufsetzen, Till vom Chindsi holen und so weiter. Das Erstaunliche daran ist für mich immer wieder die tiefe Zufriedenheit in diesem alltäglichen Besorgen, Glücksmomente, von den Kindern als für sie im Alltag wichtig und versorgend wahrgenommen zu werden. Im Kontakt sein mit der Nahrung, dem Kochen, dem Garten, dem wirklichen Leben. Am Abend bringt Lisa die Kinder ins Bett. Ich setze die Suppe auf. Knoblauch, Zwiebeln und Lauch im Butter duften herrlich. Die Biotomaten sind ihren Preis wert und schmecken erdig. Nach einer halben Stunde hat sich alles zu einer wohlduftenden Mischung verkocht.

## Dienstag

Till geht stolz einige Schritte voran auf dem Kindergartenweg. Er zeigt

mir, wie er die Strassen richtig überquert. Es ist gleichzeitig rührend und doch auch ziemlich beunruhigend, wie er wie ein junger Spatz seinen Kopf nach allen Seiten dreht und offensichtlich ganz schwer abschätzen kann, ob und woher denn da ein Auto kommen könnte. Seit ich Kinder habe, ist mir viel deutlicher: Wie sehr wir alle auf die anderen angewiesen sind, in diesem Fall zum Beispiel auf die Rücksichtnahme und auf das Verantwortungsgefühl der Autofahrer.

## Mittwoch und Donnerstag

**Arbeitstage:** Der Ausdruck meiner Liebe zu Lisa und zu den Kindern beschränkt sich für den Rest der Woche auf das gemeinsame Morgenessen und den Abschiedskuss. Ich bin froh, dass ich nicht fünf Tage in der Woche so von der Familie abgeschnitten bin. Andererseits: Die Distanz lässt auch die Sehnsucht wachsen. An meiner Arbeitsstelle bin ich beschäftigt mit den letzten Vorbereitungen für das Treffen der Kontaktpersonen auf Behörden für Suchtprävention und Gesundheitsförderung aus den Gemeinden. Am halbjährlichen Treffen geben wir Anregungen, stellen Projekte vor und bieten eine Plattform zur Vernetzung. Ich bin motiviert bei der Arbeit, denn es gefällt mir, Menschen in ihren Aktivitäten und Zielen zu unterstützen, Netzwerke zu bilden, in denen Ideen entstehen, Anliegen aufgenommen, Projekte angeregt werden. Die Energie, die entsteht, wenn Menschen genau an dem arbeiten, das sie interessiert und darüber in einen lebendigen Austausch kommen. Nach dem Anlass am Abend bin ich ziemlich aufgedreht. Ich freue mich deshalb auf den Ausgang mit einem Freund, mit dem ich an meiner letzten Arbeitsstelle zusammengearbeitet habe.

## Freitag

Leichtes Spannen und Ziehen im Schulterbereich und Kopf. Gestern ist es spät geworden. 25+ Party im Bolero. Mein erstes Mal in einem Club. Schöne Atmosphäre an den Bars: viel Raum und Stimmung. Immer ist jemand unterwegs mit

wechselnden Häppchen, mit denen man verwöhnt wird. Etwas befremdend das Zelebrieren der unterschiedlichen Wichtigkeiten: VIP-Eingang, VIP-Lounge, Gästeliste. Da träumt definitiv niemand mehr von einer klassenlosen Gesellschaft. Der Weg zum Bahnhof führt mich heute über den Gemüse- und Blumenmarkt. Kaufe leuchtende Sonnenblumen fürs Büro. Aufräumen von gestern. Arbeit am Projekt Gelage, das dazu beitragen soll, dass die Jugendschutzbestimmungen bei der Abgabe von Alkohol an Jugendliche besser eingehalten werden.

## Samstag und Sonntag

Fischerwochenende am Pfäffikersee mit drei anderen Vätern des Hausmännernetzes und ihren Kindern. Für mich, Till und Julian ist die Fischerei neu, der Erfolg bleibt trotz grosser Geduld leider aus. Andere haben mehr Glück, so dass neben unseren Bratwürsten doch zwei frische Fische auf dem Grill landen. Das Schlauchbootfahren und Baden im See vermag dann mehr zu begeistern. Ich geniesse es, mit Freunden, die ich durch das Hausmännernetz kennen gelernt habe und denen das aktive Gestalten der Beziehung zu den Kindern ebenfalls ein Anliegen ist, zusammen zu sein. Auch hier wieder ein Netz von Menschen, das ermöglicht, dass Ideen entstehen und umgesetzt werden, um die eigene Realität aktiv zu gestalten. Am Sonntagabend wieder zu Hause sind wir alle drei ziemlich müde, aber glücklich.

**Matthias Huber**, Teilzeithausmann, beteiligt am Hausmännernetz Winterthur, Co-Leiter Suchtpräventionsstelle.



Bild: pd.

Neueröffnet  
Pizzeria Sonnenhof  
365 Tage offen

**Sonnen Kurier**

Pizzeria Sonnenhof  
Zürcherstrasse 89, 8406 Winterthur  
Telefon 052 203 38 30/31, Fax 052 203 38 32

7 Tage geöffnet  
24 Stunden warme Küche  
Hauslieferung 11.00 Uhr – 05.00 Uhr